

Fünftes Kapitel.

Der Schritt in das Leben.

Was willst Du werden, Ernst, Du hast Zeit genug gehabt, an die Wahl eines Berufes zu denken, entweder mußt Du nunmehr ernstlich und eifrig an das Studium gehen, wenn Du dies erwählst, oder Du mußt Dich für etwas anderes entscheiden.“ Ernst blickte zur Erde als der Vater so zu ihm sprach, er war 15 Jahre alt und seine Zensur vom Gymnasium zu K, welches er besuchte, war eben nicht glänzend, auch schrieb der Lehrer, bei dem er in Pension war, daß Ernst besonders zu den alten Sprachen durchaus keine Lust zeige. Da Ernst nicht antwortete, ward der Vater ungeduldig und rief: „So rede doch, daß Du zum Maschinensache keine Neigung verspürst weiß ich, also, heraus mit der Sprache, etwas wirst Du doch ergreifen wollen, einen Nichtsthuer kann man nirgend gebrauchen.“ Da schaute Ernst bittend auf: „Ach Vater, sei nicht böse, zum Gelehrten taue ich nicht, ich möchte gern Offizier werden, ich habe mir nur nicht getraut Dir das zu sagen.“ Überrascht sah der Vater den Knaben an, dann sagte er bedächtig: „Offizier! —